NACHRUF

P. JOSEPH J. SPAE CICM (1913–1989)

Mit Joseph J. Spae ist ein großer Missionar und Ostasienkenner von Weltruf von uns gegangen. Viele haben ihn als liebenswürdigen und hilfsbereiten Menschen, als einen treuen und seeleneifrigen Priester und als ideenreichen und engagierten Wissenschaftler kennengelernt.

Geboren am 25. November 1913 zu Lochristi in Belgien, trat Spae jung in die Missionsgesellschaft von Scheut ein und ließ sich sogleich in die chinesische Sprache und Kultur einführen, um später in China wirken zu können. Aber als er 1937 nach China kam, um sich in der Geschichte und der Ideenwelt des Buddhismus weiterzubilden, war gerade der chinesisch-japanische Krieg ausgebrochen. In Peking waren die Spezialisten des Buddhismus alle geflohen. So ging er 1938 nach Japan und machte seine Studien an der Otani Universität und an der Kaiserlichen Universität, beide in Kyoto. Nach dem Zusammenbruch Japans ging er nach Amerika, wo er 1946 seine Studien mit einer Doktorarbeit über Ito Jinsai (1627–1705) ehrenvoll abschloß. Da die Arbeit in China für Ausländer bereits aussichtslos war, wurde er wieder nach Japan geschickt, um dort eine Mission seiner Gesellschaft zu gründen. In Himeji widmete er sich zunächst der Seelsorge und baute in wenigen Jahren eine blühende Christengemeinde auf, die in ganz Japan von sich reden machte. Das zog die Aufmerksamkeit der Kirchenführer auf sich. Er wurde nach Tokyo berufen und gründete dort das *Oriens Institute for Religious Research* und die Zeitschrift *The Japan Missionary Bulletin*, die beide für die Kirche Japans von Bedeutung wurden. Aus dieser Zeit stammen Bücher wie *Shinto Man* (1967), *Christian Corridors to Japan* (1967) und *Japanese Religiosity* (1971), die weite Beachtung fanden. Schon während des Zweiten Vatikanischen Konzils konnte er nicht-christliche Religionsführer Japans mit dem Heiligen Stuhl bekannt machen, nach dem Konzil wurde er 1971 nach Europa gerufen, um in Genf die Stelle des Generalsekretärs von SODEPAX, dem vom Vatikan und dem Weltrat der Kirchen gegründeten Komitee für Gesellschaft, Entwicklung und Frieden, zu übernehmen. Aber sein Interesse an Ostasien blieb; 1978 vertrat er das päpstliche Sekretariat für die Nichtchristen auf der XII. Weltkonferenz der Buddhisten in Kyoto und Tokyo. Da China sich inzwischen wieder der Welt geöffnet hatte, entschloß er sich, fortan gänzlich für die daniederliegende Kirche Chinas zu arbeiten. Er wurde ein engagierter „China-watcher“, der auf keiner größeren Tagung über Christentum in China fehlte. Neben wiederholten Forschungsreisen nach China, vielen Vorträgen und Veröffentlichungen, gab er jahrelang die internationale Zeitschrift *China Update* heraus. Sie zeigte nicht nur seine erstaunliche Kenntnis der Literatur über China, sondern auch seine konsequente Haltung gegenüber der kommunistischen Regierung und ihren Mitläufern, besonders in christlichen Kreisen, was von vielen schwer verstanden wurde. Eine schwere Krankheit zwang ihn schließlich, seine Tätigkeit einzustellen. Am 8. Dezember verstarb er in einem Krankenhaus zu Ghent, 76 Jahre alt und von vielen Freunden betrauert.

Onsabrück

Bernward H. Willeke OFM